Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 28

Artikel: Bibliothek der katholischen Pädagogik

Autor: C.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539403

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliothek der katholischen Pädagogik.

II.

Die sehr zeitgemäße Bedeutung, die das in einer frühern Nummer in einem Artikel angekönte Werk speziell für die katholische Pädagogik hat, berechtigt uns, das bei Erscheinen des Werkes erlassene Vorwort wieder in Erinnerung zu bringen. Dieses Vorwort zeichnet so recht klar und bündig das Programm,

bas bie mutigen Unternehmer leitete. Es lautet also:

Die historische Pädagogik hat besonders seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen erfreulichen Aufschwung genommen. Es hängt dies zusammen
teils mit dem Ausblühen der historischen Studien überhaupt, teils mit der Einfügung der Geschichte der Pädagogik als eines selbskändigen Faches in den
Studienplan der Lehrerseminarien. Dadurch nurde die Ausmerksamkeit der Lehrerwelt wieder mehr hingelenkt auf eine Wissenschaft, die für die theoretische wie
für die praktische Pädagogik von der größten Bedeutung ist. Denn das Studium
der Erziehungsgeschichte belehrt uns, wie man in früheren Zeiten erzog und
was man über Erziehung dachte, und die durch Jahrhunderte bewährte Erziehungsweisheit der Väter gibt uns Richtlinien für die Behandlung der
Pädagogik in der Gegenwart und einen zuverlässigen Maßstab an die Hand zur

Beurteilung neuer pabagogischer Dottrinen und Methoden.

Da nun die Erziehungsgrundfage und die Erziehungsweise einer Zeit am treueften in ben Schriftwerten berfelben fich abspiegeln, fo machte bas Studium ber Erziehungsgeschichte ben Reudruck ber wichtigeren padagogischen Schriften früherer Zeiten notwendig. Der Gedanke ist nicht neu. Schon im 16. und 17. Jahrhundert erschienen mindeftens ein halbes Dugend Sammlungen biefer Art (nämlich zu Basel 1541 und 1556 in je einem Band, zu Thorn 1586—1588 in brei Bonben, ju Amfterbam 1645 in einem Band, ju Utrecht 1658 in einem Band, zu Rotterbam und Leiden 1692-1699 in brei Banden) und zwar in lateinischer Sprache. Das 18. Jahrhundert, beffen padagogische Korpphäen mit ber leberlieferung brachen und eine völlige Umgeftaltung bes Erziehungs= wefens auf ihre Fahne schrieben, forberte ein einziges pabagogisches Cammelbandchen zu Tage (in Sarbermyt, 1786), ebenfalls in lateinischer Sprache. Im 19. Jahrhundert endlich trat feit Anfang ber fiebziger Jahre nach und nach eine ganze Reihe von Sammelausgaben pabagogischer "Rlaffiter" ans Licht. Als im Jahre 1888 ber Profpett unserer Bibliothet veröffentlicht murbe, maren schon brei größere Sammlungen pabagogischer Schriften im Erscheinen begriffen: Die "Babagogische Bibliothet" von R. Richter in Berlin, die "Bibliothet pabagogischer Rlaffier" von H. Beper und F. Maun in Langensalza und die "Babagogischen Rlaffifer" von G. A. Linder in Wien, welche bis au bem genannten Jahre bereits die Schriften folgenber Autoren neu berausgegeben hatten: Ascham, Basedow, Campe, Comenius, Diesterweg, Dinter, Fénelon, Fichte, France, Fröbel, Helvetius, Herbart, Jacotot, Jselin, Kant, Loce, Luther, Montaigne, Niemeyer, Jean Paul, Bestaloggi, Pluttarch, Quintilian, Rabelais, Rouffeau, Salzmann, Schleiermacher und Bives.

Wer dieses Autorenverzeichnis sich genauer ansieht, dem muß sofort zweierlei auffallen: 1. Die völlige Uebergehung der Pädagogik der altchristlichen Zeit und des Mittelalters, und 2. der beinahe gänzliche Ausschluß der kathol. Pädagogen, indem unter 28 Autoren nur zwei sich befinden (Fénelon und Vives), die als Vertreter der katholischen Pädagogik gelten können. Dieser offensichtlichen Nichtbeachtung katholischer Leistungen auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts konnte nur wirksam begegnet werden durch Heraussgabe einer beschaern Bibliothek der katholischen Pädagogik. Indem wir uns

zur Ausführung dieser Aufgabe entschlossen, waren wir uns bewußt, badurch nur den Interessen der Wissenschaft, sowie der historischen Wahrheit und Gerechtigkeit zu dienen. Die Beschränkung auf katholische Autoren lag sowohl in der Sache selbst als in den Umständen begründet, indem es zwecklos gewesen wäre, die Schriften nichtkatholischer Pädagogen, z. B. eines Comenius, Pestalozzi, Herbart 2c., die schon von anderer Seite mehrsach veröffentlicht worden waren und auch in katholischen Lehrkreisen vielsach verbreitet sind, nochmals herauszugeben, wie sehr man auch das Gute jener Pädagogen schähen mag.

Von der Neberzeugung ausgehend, daß die wahren Grundsäte der Erziehung, wenigstens in ihrem religiös-sittlichen Kerne, ein Gemeingut allen christlichn Völker sind, wird unsere Bibliothek ihren Stoff den Schriftwerker aller christlichen Jahrhunderte und verschiedener Nationen entnehmen und so dem

Inhalte nach chriftlich, ber Beit nach univerfell und bem Raume nach international fein. Sie wird fowohl für bie theoretische und prattische als für bie historische Babagogit ein überaus reichhaltiges und gebiegenes und, mas befonbers beachtet werben moge, faft durchweg neues Material bieten, auf Grund, 7 von welchem es bem Forider erft möglich fein wird, eine gründliche Renntnis von biefer Wiffenschaft unb einen vollständigen Ueberblick über ihre hiftorische Entwid. lung zu gewinnen. Scheinbar beschränkter als die genannten bisherigen Sammlungen behnt fich ber Rreis unseres Planes bennoch weiter aus, als ber aller berartigen Sammelwerte, insoweit wenigstens, als er alle driftlichen Jahrhunderte umspannt.

Unsere Sammlung nimmt zeitlich ihren Anfang mit ber Pädagogik der Heiligen Schrift, welche die Grundlage der chriftlichen Pädagogik bilbet und keimartig die spätere

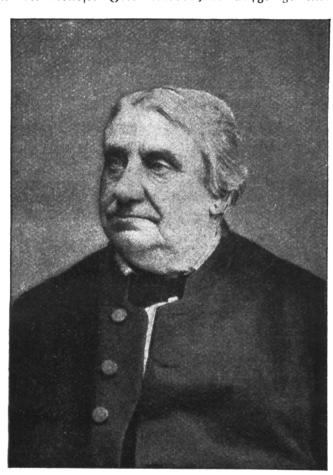


† Dr. L. Kellner, Mitbegründer und Mitarbeiter "der Bibliothek der katholischen Pädagogit".

Entwicklung derselben in sich schließt. An sie lehnen die Kirchenväter sich an, welche das christliche Lehrgut durch organische Angliederung weltlicher Wissensgebiete, nämlich der Philosophie und der sieben freien Künste bereichern. Die farolingische Pädagogik, besonders durch Alkuin, Jonas von Orleans, Dodana und Hraben Maurus vertreten, übermittelt das von den Vätern überkommene geistige Erbe dem späteren Mittelalter, welches auf dieser Grundlage weiter daut. Die großen Scholastister und Mystister jener Zeit sördern einerseits durch ihre erkenntnistheoretischen Untersuchungen die Einsicht in den Bildungsgehalt der Wissenschaften und den Lehrprozeß, wie sie uns anderseits in den Schriften eines Hugo von Sankt Viktor, Peraldus, Aegidius von Colonna, Dominici,

Gerson, Dionysius von Lewis die ersten größeren Exaktate über Erziehung liefern. Was die Organisation der mittelalterlichen Schulen betrifft, so erhielt dieselbe besonders durch die Schulordnungen jener Zeit eine seste Form, weswegen wir den letteren einen eigenen Band widmen werden.

Die Pädagogik des Humanismus, in unserer Sammlung in vorzüglicher Weise vertreten durch M. Begius, Aeneas Silvius, Erasmus, Vives, Sadolet und Verrepäus, entwickelt die Erziehungs, noch mehr aber die Unterrichtslehre weiter und leitet durch Vives zum Realismus, durch Erasmus zum Philanthropinismus hinüber. — Die durch das Konzil von Trient hervorgerusene katholische Resorm sindet auf dem Gediete der Volkserziehung ihren reinsten Ausdruck in der Erziehungslehre des Kardinals Antoniano, die in Italien bis in die neueste Zeit wiederholt aufgelegt und in mehrere Sprachen übersetzt



† Dr. Hermann Kolfus, Mitbegründer der "Bibliothet der katholischen Bädagogik".

murbe, und in der ebenfalls mehrfach gedruckten Ecole paroissiale von 1654. Auf dem Telbe bes niedern Schulmesens jener wie ber folgenden Beiten nehmen die driftlichen Schulbrüder, auf dem des höheren Unterrichts die Jesuiten eine hervorragente Stellung ein, weshalb wir die wichtigeren pabagogischen Schriften jener wie diefer in unfere Bibliothet aufgenommen haben.

Es folgt hierauf die Periode tes Naturalismus und der Aufflärung, in beren Mittelpunft auf päbagogischem Gebiete Rouffeau fteht. Die Wahrheiten wie bie Irrtumer in feinem "Emil" merben in Gerbils "Anti-Emil " ihre Bürbigung finben. Bas die Aufflarungspädagogif und zum Teil im Unichluffe an fie, gum Teil abweichend von ihr, Peftalozzi und feine unmittelbaren Schüler Gutes von bleibenbem Werte geschaffen, bas finden wir auch und zwar in befferer Ordnung, klarerer Form und frei von ben vielen

Schladen padagogischer und religiöser Brrtumer, in den von uns edierten Schriften Felbigers, Fürstenbergs, Bierthalers, Sailers und P. Girarbs.

Unsere Bibliothef schließt ab mit Achilles Methodologie, die durchweg auf der Grundlage der Psychologie und Logik sich ausbaut und die Fortschritte der neueren Methodik mit Umsicht verwertet, und mit Rayneris Padagogik, welcher mit weitem Blicke die philosophische und padagogische Natur der älteren und neueren Zeit beherrscht, die Pädagogik in organische Verbindung mit der Philosophie und Theologie setzt und ihr eine streng wissenschaftliche Form zu geben sucht.

Wir haben außerdem in den Rahmen unserer Bibliothet zwei Bande einsgefügt, die zwei wichtige Spezialgebiete berücksichtigen, indem der eine die Erziehung der Madchen, der andere die Bildung der Geistlichen zum Gegenstande hat.

Aus dieser Uebersicht über den Gang und Inhalt unserer Bibliothef ergeben sich ihre eigentümlichen Borzüge vor andern dis jest erschienenen Samm-lungen dieser Art; sie bestehen vorerst in der Reichhaltigkeit und Neuheit des Materials, das sie dietet; dann in der Zurücksührung der Pädagogik auf ihre ersten und höchsten Quellen: Die göttliche Offenbarung und die philosophia perennis; endlich in dem sorgfältigen Festhalten und Beitersühren des goldenen Fadens der pädagogischen Ueberlieserung und in der Einheit der Geundprinzipien, die wie granitne Säulen diesen weiten, reichgegliederlen Bau tragen. Unsere Bibliothek wird darlegen, daß in nitten aller Zerfahrenheit und Widersprüche älterer und neuerer Zeit die katholische Pädagogik einig gewesen ist, und daß sie die Erziehung auf dem Fundamente des Christentums stets als ihr Hauptziel angesehen und ausgebildet hat.

Die in fremder Sprache geschriebenen Werke werden unserer Bibliothek in deutschen Originalübersetzungen einverleibt werden. Dabei sehen wir es für unsere Pslicht an, jedes Werk mit Pietät und mit Achtung vor seinen Sigenstümlichkeiten zu behandeln, weil die Autoren mit ihrem Denken und Streben, selbst mit ihren etwaigen Irrtümern der Geschichte angehören und zur

Charafterifierung ihrer Beit beitragen.

Biographische Einleitungen werben über Leben und Schriften ber verschiedenen Autoren die nötigen Aufschlüsse erteilen, wobei auch den padagogischen Strömungen und Bestrebungen ihrer Zeit die gebührende Ausmecksamkeit geschenkt werden soll."

Und nun, katholischer Leser, eine Pflicht haben die "Pädagogischen Blätter" wieder erfüllt. Sorge jeder, daß vorab keine katholische Lehrerbibliothek sich findet, in welcher diese vorzügliche Sammlung nicht aufgenommen wäre oder würde. Handeln sei unser Stolz!

Literatur.

Mebungen zur Befestigung in der Nechtschreibung. Bon G. Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen, Rt. Zürich. Zürich, Schultheß & Cie. Preis: Fr. 1. —

Das muß man der zürcherischen Padagogenzunft lassen, initiative, methodisch geschulte Glieder gahlt fie eine große Angahl. Strictler ift fein Neuling als Berfaffer von padagogisch-methodischen Schriften. Sein vor einigen Jahren herausgegebener "Führer durch die deutsche Orthographie" fand febr gunftige Aufnahme und nimmt in vielen Behrerbiblothefen einen Chrenplat ein. Auch die neue Publifation scheint uns bes Borgangers burchaus Schon bas Motto verät uns ben bemährten Braftifer: But anichauen, genau merten, richtig wiedergeben." Es scheint uns aber bennoch die Aufgabenfammlung von J. Ruoni, Lehrer in St. Gallen, im Unfang ent. ichieben einfacher, fobaf biefes Opus bequem ichon in ber 3. Rlaffe ber Bolfsichule verwertet werten fann. Die gleich in ber erften Uebung I. Debnung ber Selbftlaute "aa" angeführten Nachen, Saarlem, Maas 2c. zeigen, daß ber Berfaffer seine "Uebungen" für die oberfte Stufe ber Primarschule ober die Setandaricule bestimmt bat. Gewiß wird es hier feinem 3mede vollauf bienen und bem Deutschlehrer burch eine fustematische Ginpragung ber Rechtschreibung nach ber neuen Orthographie bei ben Rorretturen manchen Arger erfparen.